

Einmaliges Erlebnis und Chance zum Knüpfen internationaler Kontakte

Junge Forscher*innen können sich über die Teilnahme am Dentsply-Sirona-Förderpreis neue Horizonte erschließen

Es gibt nicht viele Möglichkeiten für junge Zahnmediziner*innen, sich gegen Ende ihres Studiums mit ersten wissenschaftlichen Meriten zu schmücken. Die vielleicht beste Chance dazu besteht in der Teilnahme am Dentsply-Sirona-Förderpreis, den DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde) und BZÄK (Bundeszahnärztekammer) seit dessen Anfängen im deutschsprachigen Raum unter ihre Schirmherrschaft genommen haben. In diesem Jahr geht dieser Preis in seine 34. Auflage, er bietet in zwei Kategorien (Klinische Studien, Experimentelle Forschung mit unmittelbarem klinischen Bezug, Public Health und Versorgungsforschung / Grundlagenforschung und Naturwissenschaften) die Möglichkeit der Teilnahme. Dabei übernimmt ein erfahrener Zahnmediziner der jeweiligen Universität die Tutorenschaft und hilft dem/der jungen Kolleg*in bei der Bewerbung. Auf Grund der Corona-Pandemie kann eine Preisverleihung in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Dennoch wird dieser Preis in seiner 34. nationalen Auflage schon jetzt ausgeschrieben. Die Bewertung und die Preisverleihung dazu können allerdings erst im kommenden Jahr, also 2021, stattfinden.

Zahnärztin Elena Günther (Uni Leipzig) konnte im Jahr 2018 mit ihrem Tutor Prof. Dr. Dirk Ziebolz (Funktionsbereich Interdisziplinäre Zahnerhaltung und Versorgungsforschung der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Universität Leipzig) den Förderpreis in der Kategorie Klinische Studien gewinnen. Mit ihrer Arbeit *"Detektion und Bewertung von Wurzelkaries mittels quantitativer lichtinduzierter Fluoreszenz (QLF)"* sicherte sie sich 1500 Euro Preisgeld und die Teilnahme am internationalen „Wettstreit“ in Vancouver während der Jahrestagung der IADR (International Association for Dental Research) und AADR (American Association for Dental Research) – dem amerikanischen Gegenstück zur DGZMK. Im Interview schildern beide, welches besondere Flair diesen Wettbewerb ausmacht und warum eine Teilnahme in jedem Fall lohnenswert erscheint.

Wer von Ihnen hatte damals die Idee, sich am Förderpreis zu beteiligen und was war das Ziel der Teilnahme?

Günther: Die Idee hatte Professor Ziebolz und schlug mir die Teilnahme am Dentsply-Sirona-Förderpreis bei einer unserer Promotionsbesprechungen vor. Das Thema unserer Untersuchung sei topaktuell und würde zurzeit viele Zahnmediziner beschäftigen, erzählte er mir begeistert. Außerdem hätte ich die Chance in die Welt der Nachwuchswissenschaftler zu schnuppern. Das klang sehr verlockend und nach einer aufregenden Herausforderung.

Ziebolz: Die jährlichen Ausschreibungen zum Dentsply-Sirona-Förderpreis fand ich schon immer sehr interessant und spannend, da es einem Team aus jungen Nachwuchswissenschaftlern/innen und Tutoren/innen ermöglicht ein gemeinsames Projekt vorzustellen. Leider hatte ich in den vorangegangenen Jahren nie ein der Ausschreibung entsprechendes Projekt um im Tandem teilnehmen zu können. Als sich dann die Möglichkeit 2018 mit dem Promotionsprojekt von Frau Günther aufzeigte, habe ich nicht lange gezögert und versucht sie für die gemeinsame Teilnahme zu begeistern. Das primäre Ziel war dabei Frau Günther den Kontakt und Austausch mit anderen Nachwuchswissenschaftlern zu ermöglichen. Darüber hinaus sollte sie die Möglichkeit bekommen über ihr eigenes Projekt hinaus zu sehen, welche unterschiedlichen wissenschaftlichen Ausrichtungen bzw. Themen hochkarätig bearbeitet werden.

Nach dem Entschluss kommt der Plan: wie haben Sie das Thema ausgewählt, wer hatte daran welchen Anteil?

Günther: Tatsächlich stand der Plan lange vor dem Entschluss, da ich mit dem Thema meiner Doktorarbeit zum Dentsply-Sirona-Förderpreis antrat. Aus diesem Grund war bereits viel vorbereitet. Da ich seit der Geburtsstunde unseres Projekts involviert war, durfte ich mich und meine Ideen in die Studienkonzeptionierung, Organisation und Durchführung bis hin zum Papermanuskript einbringen. Dabei stand mir Professor Ziebolz mit Rat und Tat zur Seite und koordinierte unser Vorhaben. Auf seine Unterstützung war stets Verlass.

Ziebolz: Ich hatte mich schnell entschieden mit der Untersuchung aus dem Promotionsprojekt von Frau Günther antreten zu wollen, da die Thematik und Aktualität genau der Ausschreibung entsprach (Experimentelle Forschung mit unmittelbarem klinischen Bezug). Ich habe daher lediglich Frau Günther zur Teilnahme aktiviert. Gemeinsam haben wir auf der Grundlage der vorliegenden Untersuchung und Ergebnisse einen Plan für die Anmeldung und die spätere Präsentation erstellt.

Wie selbständig lief bei Ihnen die Ausarbeitung für den Wettbewerb, war das ausschließlich Sache von Elena Günther, wie intensiv hat der Tutor Prof. Ziebolz ihr dabei über die Schulter geschaut?

Günther: Die Vorarbeit wie beispielsweise die Kurzzusammenfassung für die Anmeldung oder später das Erstellen des Posters für die Präsentation des Forschungsprojektes war zunächst meine Aufgabe. Doch den Feinschliff gab Professor Ziebolz unserem Beitrag. So stand er mehrfach als kritischer Zuhörer für die Probepräsentationen bereit und gab mir hilfreiche Hinweise zu meinem Kurzvortrag.

Ziebolz: Bezüglich des Erarbeitens der gewünschten Unterlagen: zunächst Kurzzusammenfassung, dann das Poster und später die Präsentation sah ich mich in der Funktion als Tutor. So hat Frau Günther hierfür selbständig die einzelnen Dinge vorbereitet und wurde ergänzend von mir angeleitet. Die abschließende Präsentation haben wir dann mehrfach gemeinsam durchgesprochen, um Frau Günther bestmöglich auf den Wettbewerb vorbereitet zu haben.

Gab es besondere Schwierigkeiten beim Erstellen der Arbeit, wo lagen rein fachlich die größten Herausforderungen?

Günther: Da es sich um mein Promotionsprojekt handelte, bei dem ich von Planung und Durchführung bis zur Auswertung der Ergebnisse aktiv beteiligt war, ergaben sich im Wesentlichen keine Schwierigkeiten beim Erstellen der Arbeit. Lediglich die Vielzahl der vorliegenden Ergebnisse dann komprimiert und fokussiert aufzubereiten und darzustellen war anfänglich nicht so einfach. Das haben wir dann im gemeinsamen Austausch versucht abzustimmen.

Ziebolz: Da es sich um ein aktuelles und weitestgehend von Frau Günther selbständig durchgeführtes Forschungsprojekt handelte und zum Zeitpunkt der Ausschreibung gerade die Auswertung abgeschlossen war, gab es in der weiteren Vorbereitung keine wirklichen Schwierigkeiten. Kleinigkeiten in der Abstimmung für die Kurzzusammenfassung oder Posterpräsentation haben wir kurzfristig direkt untereinander geklärt. Dabei ist retrospektiv hier die eigentliche Herausforderung zu sehen: Zeit für die gemeinsame Vorbereitung im Klinikalltag zu finden und verlässlich den teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler anzuleiten.

Im deutschsprachigen Raum konnten Sie gewinnen, wie sah es im internationalen Wettstreit aus? War auch hier der Tutor involviert?

Günther: Kurz nach dem Dentsply-Sirona-Förderpreis erreichte mich eine E-Mail mit Glückwünschen vonseiten der Firma sowie der Info, dass ich bereits den nationalen

Wettbewerb gewonnen hätte und nicht noch einmal international in den Wettbewerb treten würde. Stattdessen dürfte ich meinen Beitrag zusammen mit den anderen internationalen Gewinnern im Rahmen der öffentlichen Postersession der IADR 2019 in Vancouver präsentieren. Selbstverständlich begleitete mich Professor Ziebolz nach Vancouver und stand für Fragen stets zur Verfügung.

Ziebolz: Erfreulicherweise hatte Frau Günther als eine von zwei nationalen Gewinnern des Dentsply-Sirona-Förderpreises gemeinsam mit ihrem Tutor die Möglichkeit erhalten, die Ergebnisse Ihres Forschungsprojektes bei der General Session der IADR 2019 in Vancouver vorzustellen. Hierbei habe ich Frau Günther sehr gerne begleitet und mir Ihr gemeinsam den Posterbeitrag erarbeitet. Ich habe mich sehr für Frau Günther gefreut, dass sie so die Gelegenheit hatte, Ihr Promotionsprojekt auch international präsentieren zu können.

Wenn Sie zurückschauen: was hat die Teilnahme Ihnen beiden gebracht? Warum empfehlen Sie an der Forschung Interessierten, sich ebenfalls zu bewerben?

Günther: Die Teilnahme am Dentsply-Sirona-Förderpreis war eine einmalige Erfahrung. Zum einen ermöglicht dieser Wettbewerb in recht familiärem Ambiente einen regen fachlichen Austausch mit anderen Nachwuchswissenschaftlern sowie erfahrenen Forschern. Ich lernte viele nette Menschen kennen, mit denen ich zum Teil immer noch in Kontakt stehe. Meiner Meinung nach ist es auch für den weiteren Werdegang wichtig sich zu vernetzen, auszutauschen und einen Überblick zu gewinnen, was aktuell die Forschungsgruppen in Deutschland – aber auch international – umtreibt.

Der Förderpreis selbst und insbesondere das Abendprogramm werden mir noch lange in Erinnerung bleiben: Mit einem Kanadabuch im Arm, dem ersten Preis in der Tasche und vielen interessanten Persönlichkeiten um mich herum fuhr unser Boot mit ausgelassener Stimmung über das nächtliche Frankfurt am Main.

Ziebolz: Die Teilnahme mit einer meiner Doktoranden bzw. von mir supervisierten Nachwuchswissenschaftlerin war eine rundum positive Erfahrung. Der Rahmen, die Organisation als auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Arbeitsgruppen (erst national und später auch international) waren ein wirklicher Gewinn für mich in der Funktion als Tutor – ich würde bei Gelegenheit wieder mit einem Kandidaten und passendem Projekt teilnehmen und kann andere Arbeitsgruppen nur ermutigen die Ausschreibung / Teilnahme am Dentsply-Sirona-Förderpreis für sich zu entdecken.

Weitere Informationen und die Ausschreibungskriterien sowie Anmeldemöglichkeit finden sich unter dem Link www.dgzmk.de/dgzmk/bzaek/dentsply-sirona-foerderpreis